



Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).

—o—o—

Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Ornithologische Beobachtungen für das Jahr 1901.

Von C. Daut, Bern.

(Fortsetzung.)

7. Mai. Am Abhange des Schänzli gegen die Schänzlistrasse bemerkte ich zwei *graue Fliegenschnäpper* (*Muscicapa griseola* [L.]). In den Gärten gegen das Rabbenthal tummelten sich mehrere *Girlitze*.

8. Mai. Im Wylerwäldchen konnte ich zwischen den jungen Tannen eine *Schwanzmeise* (*Acredula caudata* [L.]) aus nächster Nähe beobachten. Ihr eigentümlich zirpender Ruf war von weitem hörbar. Über den Wald hin flog ein *Lerchenfalk* (*Falco subbuteo* [L.]). Auf der Höhe am jenseitigen Ufer der Aare kreiste ein *Mäusebussard*. Von beiden Seiten der Aare erscholl der Ruf des *Kuckucks*, *Rotkehlchen*, *Schwarzkopf*, *Weidenlaubsänger*, *Dorngrasmücke*, *Elster* etc. waren wie gewohnt zu sehen und zu hören.

9. Mai. Auf einer kleinen Tanne am Eingang ins Wylerwäldchen, unmittelbar am Wege untenher der grossen Eiche, fand ich in geringer Höhe vom Boden ein Nest des *Girlitzes*. Dasselbe war hübsch aus Moos und Flechten gebaut, die Mulde war sehr schön gearbeitet und mit weisslichen Haaren und kleinen Federehen ausgepolstert. Das Nest enthielt noch kein Gelege.

10. Mai. Bei der Visitation der Nistkasten meiner *Hohltauben* fand ich im ersten Nest ein Junges und ein abgestandenes Ei, im zweiten Nest ein totes Junges und im dritten Nest ein Ei.

11. Mai. In meinem Garten hüpfte eine frisch ausgeflogene *Amsel*, welche noch nicht fliegen konnte, herum. Dieselbe musste aus einer Brut im Nachbargarten stammen, da sich in meinem Garten nur das früher erwähnte Nest befindet, dessen Insassen schon vor circa 8 Tagen elendiglich ums Leben gekommen waren (vide Notiz vom 4. März). Da sich die Alten um ihren hoffnungsvollen Sprössling nicht im geringsten bekümmerten und ich demselben kein Futter beibringen konnte, so ereilte ihn auch das traurige Schicksal seiner beiden Vettern auch er fand im Magen meines Waldkauzes sein frühes Grab.

12. Mai. An der Papiermühle-Allee fand ich ein zerstörtes Nest eines *Buchfinken*. Letztere sind in dieser Allee überaus häutig; es befindet sich hier eine wahre Brutkolonie des Buchfinken.

Auch die *Spechtmeise* ist an gleichen Orte zahlreich anzutreffen, wie überhaupt in allen grossen Alleen an den Strassen um Bern herum. Ein Männchen suchte wenige Schritte von uns entfernt auf der Strasse nach Niststoffen. Im vorigen Jahre brachten mir zwei Knaben eine junge halbtote Spechtmeise, welche sie ebenfalls an der Papiermühlestrasse gefunden hatten. Vom Schänzli aus beobachtete ich abends gegen 8 Uhr *12 bis 15 Mauersegler* im Fluge. Von der Schänzli-Strasse aus sah ich eine *Kräh*e, welche auf den Tannen in den Gartenanlagen des Rabbenhals herumstrolchte, sehr wahrscheinlich um junge Nestvögel zu rauben.

13. Mai. Ich notiere heute folgende Mittheilungen des Herrn *Weber*: 5. Mai: Ein *Fischreiher*, Bielersee; 5. Mai: *Wiesenschmätzer*, braunkelrig¹⁾, Landeron und St. Blaise; *Schwarzer Milan*²⁾, Nenenburgersee; 6. Mai: Ein *Wiesenschmätzer*, schwarzkelrig³⁾, singend und einen braunkelrigen in Couvet; 7. Mai: *Trauer-Fliegenschmäpper*⁴⁾, *grauer Fliegenschmäpper*⁵⁾, *graue Grasmücke*⁶⁾ singend, alle in den englischen Anlagen auf dem Kirchenfeld; 4. Mai: *Rotrückiger Würger*⁷⁾, Taubenhalde.

Heute erhielt ich durch Herrn *Eckert* ein *Sperbermännchen* mit schön rotbranner Zeichnung. Dasselbe stammt wieder aus der Dalmazigegend. In seinem Magen fand ich ein guterhaltenes Vogelauge und ein braunes Federehen, wahrscheinlich von einem Sperling herstammend.

(Forts. folgt).



Unsere Raubvögel.

Von Gustav von Burg, Olten.

(Fortsetzung.)

Die Nester der Baumfalken fand ich bis jetzt nur auf Föhren, meistens solchen, welche über die andern Waldbäume hervorragten, etwa 60-jährig und schwer zu erklettern sind. Als Unterlage dient oft ein altes Krähenest oder ein Taubennest, so dass man die Eier schon im Heraufklettern durchschimmern sieht. Es ist mir von jeher aufgefallen, dass ganz in der Nähe des Baumfalkenhorstes Wildtaubennester sich befinden, aber nie Krähenester; die Krähen vertreibt er mit grösster Heftigkeit aus seinem Revier. Auch die kleinern Waldvögel sind vor ihm sicher, da er nicht fähig ist, einen im Sitzen zu schlagen und überhaupt bei seinem reissenden Fluge nur aufs freie Feld hinaus passt. In jeder Entfernung erkennt man ihn an seiner grossen Ähnlichkeit mit dem Mauersegler oder Spyri, den er aber an Grösse um ein bedeutendes übertrifft; denn er kommt darin der Ringeltaube ungefähr gleich. Seine langen spitzen Sichelflügel unterscheiden ihn auch leicht von dem kurzflügeren, langschwänzigen Turnfalken. Seine laute scharfe Stimme gleicht sehr dem Frühlingsruf des Wendehalses und kann etwa durch kwi-kwi-kwi-kwi-kwi wiedergegeben werden. Jung dem Nest entnommen, wird er ausserordentlich zahm; der Lerchenfalk, den Herr Bretscher in Zofingen besass, hatte Freiflug; er kam aber aus der weitesten Entfernung herbeigeflogen, wenn man den Fensterflügel öffnete oder ihm piff und flog seinem Besitzer durch die Strassen der Stadt nach. Ein anderer, den mein Vater auf Burg Hagberg besass, pflegte die gefangenen Vögel mit Triumphgeschrei vor dem Fenster der Wohnung zu kröpfen, wobei es nach jedem Bissen umherspähte. Mit einem kleinen Hündchen, das wir besassen, hielt der Falke treue Freundschaft und begrüusste auch dieses, sowie alle seine menschlichen Freunde mit Freudenrufen. Die Kaninchen, welche damals in grosser Zahl den Burgfelsen bevölkerten, jagte er gern in Schrecken, mit unserm zahmen Storch lebte er auf gespanntem Fusse. Ein Kuckuck, der im Gesträuche der Umgebung sein Ei einem Waldrötel anvertraut hatte, wurde in einem einzigen Stosse, der den Falken vom Hause weg an den Waldrand des Diekebänli hinüber warf, erreicht und geschlagen. Krähen,

¹⁾ *Pratincola rubetra* (L.). ²⁾ *Milvus ater* (Gm.). ³⁾ *Pratincola rubicola* (L.). ⁴⁾ *Muscicapa luctuosa* (L.).
⁵⁾ *Muscicapa griseola* (L.). ⁶⁾ *Sylvia cinerea* (Lath.). ⁷⁾ *Lanius collurio* (L.).